

# Wissen über die Nidda teilen

**WETTERAU** Bürger können über eine App an einem wissenschaftlichen Projekt mitarbeiten

Von Andreas Groth

Esivogel gesichtet. Lege mich für's Foto auf die Lauer“, schreibt Paul am 25. September. „Die Installationen am Deich Nähe Gronauer Hof. Ein schönes Fleckchen für eine kurze Pause“, postet omega am 20. September. Die Einträge gehören zu den ersten auf der neuen Internetplattform „NiddaLand“. Mit Hilfe einer interaktiven Landkarte können Nutzer dort Beobachtungen mitteilen, die sie an der Nidda gemacht haben, seien es Tiere, Baustellen oder ein hoher Pegelstand. Wer will, kann mit anderen Usern über deren Beobachtungen ins Gespräch kommen. Das ist sogar von unterwegs möglich, ganz spontan, über eine App für das Mobiltelefon. Seit voriger Woche kann man sie herunterladen.

„NiddaLand“ ist Teil des mit rund 2,4 Millionen Euro vom Bund geförderten Projekts „NiddaMan“ (die FR berichtete). Insgesamt elf Projektpartner – darunter Behörden, Unternehmen und Forscher – haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Belastung der Nidda mit Schadstoffen, die Vielfalt von Tieren und Pflanzen und den Einfluss des Menschen auf den Fluss zu untersuchen. Am Ende soll ein umfassendes Informations- und Managementsystem für den knapp 90 Kilometer langen Fluss stehen, das die Wasserbehörden nutzen können. Über „NiddaLand“ kann dafür auch der Hobbyornithologe oder der Angler mitmachen.

„Jeder ist aufgerufen, etwas beizutragen“, sagt Carolin Völker vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt. Das Institut hat „NiddaLand“ entwickelt. Gut ein Jahr lang haben sieben ISOE-Forscher an der App gearbeitet, das Unternehmen IT-Gis übernahm die technische Umsetzung. „Was bewegt die Leute an der Nidda? Was ist ihnen



Vorige Woche nahmen Schüler Kleinlebewesen aus der Nidda in Bad Vilbel unter die Lupe.

OESER

## WEITERE INFOS

**Weitere Informationen** zur Internetplattform „NiddaLand“: [niddaland.de](http://niddaland.de).

**Das Gesamtprojekt** „NiddaMan“ ist auf [www.niddaman.de](http://www.niddaman.de) beschrieben.

**Die Leitung** hat Professor Jörg Oehlmann von der Uni Frankfurt. agr

wichtig? Was stört sie?“ Das herauszufinden, ist für Völker eine wesentliche Aufgabe von „NiddaLand“. Es gehe darum, das Wissen der Bürger über den Fluss wertzuschätzen. Zudem hätten die Flussliebhaber nun eine Möglichkeit, sich besser zu vernetzen, sagt die Biologin. Sie ist selbst gespannt, wie die neue Internet-

plattform ankommen wird. Bei Marco Weller jedenfalls kommt sie gut an. „Ziemlich einfach, für viele nutzbar.“ Der zweite Vorsitzende des Angelsportvereins Bad Vilbel will im Verein und in der Interessengemeinschaft Nidda, einem Zusammenschluss von Sportanglern, für „NiddaLand“ werben. Durch die Anwendung könnten ganz verschiedene Sichtweisen auf ein Gewässer zur Geltung kommen. Weller spricht von einem „niedrigschwelligen Angebot“. Ein paar Klicks und ein Foto – fertig ist der Beitrag, der die Behörden womöglich auf ein Problem aufmerksam macht.

Der Bad Vilbeler Gewässerökologe Gottfried Lehr, der mehrere Renaturierungen in der Region geplant und der Nidda schon

das eine oder andere Lied gewidmet hat, postet seit Dezember 2015 Neuigkeiten über den Fluss auf der Facebook-Seite „Nidda Live“. Er kennt sich aus mit der Nidda wie wenige andere in der Wetterau. Auch Lehr sieht in der neuen Internetplattform eine Chance. „Die Nidda ist den Vilbelern ans Herz gewachsen“, sagt der Ingenieur.

Ein Selbstläufer werde die Entwicklung deswegen aber noch nicht. „Man muss immer selbst etwas posten, man muss aktiv die Leute ansprechen, man muss darauf achten, dass es im Gespräch bleibt“, sagt Lehr. Meistens laufe es darauf hinaus, dass nur wenige Nutzer regelmäßig Beiträge verfassten. „Es wird vom Engagement Einzelner abhängen.“